

Frank Selter

Velmede. Vorsichtig setzt der vierjährige Leandro die Rosenschere an. Er hat von Oma und Opa schon eine ganze Menge gelernt und hilft ihnen gern im Garten. Oma und Opa, das sind Gundel und Helmut Bolz. Die beiden haben vor, hinter und neben ihrem Haus in der Velmeder Schlesier Straße das, was man wohl ohne Übertreibung als Paradies bezeichnen kann. Ein Blütenparadies!

Sage und schreibe 220 Rosen hegen und pflegen Helmut und Gundel Bolz auf ihrem 820 Quadratmeter großen Grundstück - 170 verschiedene Sorten. Der 69-jährige Helmut Bolz kennt sie nicht nur alle mit Namen. Beim Rundgang durch den Garten hat er bei jeder seiner Rosen die Klasse und Art parat und auch etwas zur Geschichte der Pflanze zu berichten.

Hugonis und Marguerite Hilling vorm Haus haben den Höhepunkt ihrer Blütenpracht für dieses Jahr zwar schon weit überschritten, dafür geht die Pracht im eigentlichen Garten von Gundel und Helmut Bolz jetzt erst richtig los. Das fängt bei der Rosa Alba am Gartentor an und setzt sich bei Madame Isaac Peire und Madame Alfred Carriere tief im Herzen des Gartens fort. Rosen, so weit das Auge reicht. Sie wachsen in Beeten, ranken an der Hauswand und an handgefertigten Dreibeinen hoch. Sogar den mächtigen Kirschbaum haben sie erklommen. „Der blüht jetzt quasi zwei Mal im Jahr“, sagt Helmut Bolz und lächelt.

Nahezu jeden Tag verbringen er und seine Frau im Sommer im Garten. Denn eine solche Pracht bereitet viel Arbeit. So bestand erst am Morgen neben der üblichen Pflege akuter Handlungsbedarf. Ein Rosenbusch hatte sich durch Wetter und Gewicht weit nach vorn über den gepflasterten Weg geneigt, während die Nachbarpflanze weiterhin stolz daneben stand. So jedenfalls würde es der Laie ausdrücken. Bei Rosenexperte Helmut Bolz klingt das selbstverständlich deutlich lyrischer. „Man kann sagen, dass Ännchen von Tharau die 'Königin von Dänemark' verdrängt hat“, sagt er und lächelt verschmitzt.

Diesen beeindruckenden Garten in Schuss zu halten und immer weiter zu entwickeln, das geht nur zu zweit. „Ja, es macht wirklich viel Arbeit“, bestätigt Helmut. „Aber wir empfinden es nicht als Arbeit“, schiebt er hinterher. Es sei vielmehr eine Freude. Und das war keineswegs immer so. Gundel Bolz hat die Gartenarbeit zwar schon immer geliebt. „Aber ich habe es als Kind gehasst“, gesteht Bolz. Erst nach und nach habe er diese Leidenschaft entwickelt. Ihren zarten Anfang nahm sie, als Helmut und Gundel

Bolz 1982 das Haus in der Schlesier Straße gekauft haben. Damals bestand der Garten aus drei Obstbäumen, einer Wiese und jeder Menge Brennnesseln. „Wir mussten das Gelände erstmal nutzbar machen“, erinnert sich Bolz und drückt es damit recht vorsichtig aus. Beim Pflanzen der ersten Frühjahrsblüher, Tulpen und Kornblumen hat auch Helmut Bolz gemerkt, dass Gartenarbeit Spaß machen kann. Es folgten naturnahe Sträucher und es wurde viel experimentiert. Helmut Bolz streckt den Arm aus und zeigt nach vorn zum anderen Ende des Gartens. Dort wachsen ein Urweltmammutbaum (China), ein Tulpenbaum und ein Ginkgo in den Himmel. Bolz bezeichnet ihre Anpflanzung aus den 80er-Jahren als eine seiner Jugendsünden. Inzwischen seien die Bäume mit 20 Metern eigentlich viel zu hoch. Aber er habe sehr nette Nachbarn, die sich daran glücklicherweise nicht stören.

Ende der 80er-Jahre kamen dann die ersten Rosen ins Spiel. Neben der Rosenpracht selbst wuchs mit jeder neuen Pflanze auch die Erfahrung. Wie pflanzt man? Wie düngt man? Wie schneidet ihre? Inzwischen sitzt bei dem Gartenarbeits-Hasser von einst jeder Handgriff. Und das nicht nur, wenn es um die Rosen geht. Denn der Garten von Helmut und Gundel Bolz hat noch deutlich mehr zu bieten: Ein paar Stufen führen herab in eine Duftsenke mit Sitzplätzen für bis zu drei Personen. Dort wachsen Rosmarin, verschiedene Sorten Minze, Salbei, Thymian, Walliser Wermut, Lavendel, Duftveilchen und Duftnelken -



Ein Teil der Blütenpracht im Garten vom Helmut und Gundel Bolz. Die offene Gartengrenze zum Nachbarn ziert eine Constance Spry am Rosenbogen (rechts unten).

und das ist gerade einmal ein kleiner Auszug der Aufzählung von Helmut Bolz. Dieses Eckchen des Gartens entwickelt seinen ganz besonderen Charme vor allem dann, wenn die wärmende Sonne dafür sorgt, dass all diese Pflanzen ganz besonders duften. Helmut Bolz vergleicht es gern mit einem Rotwein-



Ein buntes Paradies mit 220 Rosen

Helmut und Gundel Bolz aus Velmede öffnen Prachtgarten für die Öffentlichkeit



ein, während langsam das Wasser durch den kleinen Bachlauf plätschert, der sich durch den Garten schlängelt und dabei sogar Bahngeleise unterquert. Denn zwischen all der Blütenpracht ist im Garten von Helmut und Gundel Bolz auch ein gutes Stück Bestwiger Bahngeschichte verewigt. Eine originale Lampe des alten Güterbahnhofs spendet Licht in der Dunkelheit, die Terrasse ist eingefasst mit Steinen aus der alten Wasserrinne des Güterbahnhofs und die Schienen der 13 Meter langen Gleisstrecke, die den Garten von links nach rechts durchquert, stammen aus dem Bergbau. Sie sind wieder befahrbar. Ein beschädigtes Chassis aus dem Schieferbergbau ist gerade zur Restauration weg. Dann soll der Aufbau erfolgen. Auf die Jungfernfahrt freut sich Enkel Leandro schon jetzt, auch wenn es sicherlich noch eine Weile dauern wird.

Erst einmal beteiligen sich Helmut und Gundel Bolz mit ihrem Prachtgarten am Tag der offenen Gartentore, an dem zwölf private Gärtnerinnen und Gärtner aus dem Sauerland gartenbegeisterten Besuchern einen Blick hinter ihre Hecken gewähren. Stattfinden wird der Tag am Sonntag, 25. Juni, von 11 bis 18 Uhr. Aber auch bereits am kommenden Sonntag, 18. Juni, ist das Gartentor in der Schlesier Straße 23 von 11 bis 18 Uhr für Besucherinnen und Besucher geöffnet. „Wir freuen uns über jeden, der kommt“, sagen Helmut und Gundel Bolz. Denn zu diesem Garten ließen sich noch so viele Zeilen verlieren und noch so viele Bilder drucken - der Duft wird dabei leider immer zu kurz kommen.

Westernlauf im Fort Fun Abenteuerland

Ramsbeck. Am Samstag, 17. Juni, veranstaltet der TuS Valmetal zum 19. Mal seinen Westernlauf im Fort Fun Abenteuerland. Das Lauf-Event zählt zu den Top-Laufevents im Sauerland und begeistert jedes Jahr rund 600 Sportler aller Altersklassen. Auch in diesem Jahr gibt es wieder fünf verschiedene auf Altersklassen abgestimmte Strecken. Auf den Laufstrecken sorgen einzigartige Landschaftsdetails wie die Plätterlegge, der höchste Wasserfall Nordrhein-Westfalens, oder die dichten Laub- und Fichtenwälder des Sauerlands und nicht zuletzt die Fahrgeschäfte des Fort Fun Abenteuerland für eine schöne Atmosphäre. Bei allen Laufstrecken sind nur 10 bis 15 Prozent der Strecke asphaltiert. Der Rest besteht aus Waldwegen durch die Sauerländer Wälder. Im Anschluss gilt kostenloser Parkeinritt für die Teilnehmer und stark reduzierter Eintrittspreis für Angehörige.

Die Läufe im Überblick: Hauptlauf zehn Kilometer, Walking acht Kilometer, Jugendlauf 2,7 Kilometer, Schülerlauf 1,35 Kilometer, Bambinilauf 550 Meter. Anmeldungen und genaue Startzeit der Läufe unter: <https://my.racere-sult.com/233715/registration>. Der Anmeldeflyer, auf dem alle Informationen auf einen Blick zusammengefasst sind, ist auf der Homepage des Vereins, www.tus-valmetal.de, zu finden.

Nachlässigkeit als Brandursache

Velmede. Nach dem Brand in einem Wohnhaus in Velmede am Montag, 12. Juni, hat der Brandermittler der Polizei seine Arbeit abgeschlossen. Wie Laura Burmann, Pressesprecherin der Kreispolizeibehörde Meschede, mitteilt, sei bei der Brandursache von Nachlässigkeit auszugehen. Demnach sei das Feuer entstanden, weil offenbar heiße Asche in einen Mülleimer gefüllt worden sei. Der Fall werde nun an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet.

Gegen 17.10 Uhr war das Feuer am Montag im ersten Obergeschoss in einem Wohnhaus an der Südstraße in Velmede bemerkt worden. Aus einer Küche heraus hatte es gequalmt. Die Feuerwehren des Löschzuges Velmede-Bestwig sowie die Löschgruppen aus Ostwig und Nuttlar rückten aus, aus Meschede kam die Drehleiter, auch der Rettungsdienst traf ein. Das Feuer war rasch unter Kontrolle, nachdem ein Atemschutztrupp ins Haus ging. Insgesamt 60 Kräfte der Feuerwehr waren im Einsatz. Verletzt wurde durch den Brand niemand. Das Feuer hatte bereits die Fenster zerstört. Die Wohnung allerdings ist vorerst unbewohnbar. sel

Wanderfreunde wieder auf Tour

Bestwig. Am Sonntag, 18. Juni treffen sich die Wanderfreunde Bestwig um 10 Uhr am Bahnhof Bestwig. Von hier geht es mit Fahrgemeinschaften zum Parkplatz Feuereiche Olsberg. Ab hier startet die Wanderung Richtung Hiebammenhütte. Die knapp über sechs Kilometer lange Strecke sollte in eineinhalb Stunden zu schaffen sein. Der Weg führt die Teilnehmer über den Rothaarsteig. Nach einer Stärkung in beziehungsweise an der Hütte geht es wieder zurück zum Parkplatz. Mitglieder und Gäste sind eingeladen.

Esloher Schulen feiern gemeinsames Sportfest

340 Kinder messen sich im Wettkampf zum Abschluss der Projektstage „Es geht rund“

Gudrun Schulte

Eslohe. Zum Abschluss der Projektstage „Es geht rund“ haben die Kinder aller drei Standorte des Grundschulverbundes Eslohe zum ersten Mal gemeinsam ein Sportfest gefeiert. Trotz morgendlichen Regenschauers gab es tolle äußere Sportbedingungen.

340 Kinder der Grundschulen aus Eslohe, Wenholthausen und Reiste waren am Start. Sie wurden unterstützt von 29 Lehrern und Mitarbeitern und mehr als 30 helfenden Eltern. Die Koordination der Großveranstaltung ermöglichten Mitglieder des BC Eslohe in Zusammenarbeit mit Lehrerin Simone



Bartsch. Für die Kinder gab es die Möglichkeit, das Sportabzeichen zu erwerben. Angeboten wurden: Schlagball, Weitsprung, 800-Meter-Lauf, Standweitsprung und Seilchenspringen. Anschließend erfolgte die Auswertung. Die Schwimmleistung musste zudem noch nachgewiesen werden. Zum Schluss gab

340 Kinder der Grundschulen aus Eslohe, Wenholthausen und Reiste sind beim Sportfest am Start.

GUDRUN SCHULTE

es für alle Kinder ein Eis als Belohnung.

Gesponsert wurde die Erfrischung durch die drei Fördervereine. Schulleiterin Nicole Waldow-Bierbaum zeigte sich begeistert von dem guten Miteinander aller Beteiligten: „Unser Ziel als Schule ist es auch, die drei Schulen als Gemeinschaft zu stärken. Es geht viel besser miteinander, als wenn jeder einzelne für sich agiert.“ Demnächst werden die Schulen mit den besten Leistungen durch den Kreissportbund eine zusätzliche Würdigung erfahren.

Bilder vom gemeinsamen Sportfest gibt es unter wp.de/eslohe